

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 11 (1925)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Ferienkurs  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-525450>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Steg verknüpft. Aber noch bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts wurde trotzdem die Stiebende Brücke mit der Teufelsbrücke identifiziert; erst Nüssli hat die Ansicht Ebels zur heute noch herrschenden gemacht. Die Talrechnungen und das alte Stiftsbuch von Andermatt, die Dr. Lur unterjucht hat, reden nur einmal (1595) von der „Steuben Brug“, wobei es sich wahrscheinlich um den Neubau der Teufelsbrücke handelt. Daneben werden genannt: 1492 erstmals die Tanzenbeibrücke, 1530 und noch oft die Lange oder Häderli-Brücke und wiederholt die oft weggerissene Twärenbrücke, die unten am Kirchberg „hym Sandt“ vorbeiführte und später durch das Urnerloch überflüssig wurde. Dr. Lur kommt zu folgendem Ergebnis:

Stiebende Brücke und Teufelsbrücke sind identisch; denn die Reuß „stäubt“ nur an einem Ort: bei der Teufelsbrücke. Noch im 14. Jahrhundert hieß diese allgemein die Stiebende, Dr. Lur ist überzeugt, daß der Name „Teufelsbrücke“ von Gelehrten stammt, ins Volk drang und die Sage vom Teufel als Baummeister hier lokalisierte. Erst am Anfang des letzten Jahrhunderts wurde der Name „Stiebende Brücke“ auf die „Twärenbrücke“, den über Felsblöcke gelegten Balkensteg um den Kirchberg, bezogen und erlangte durch die Erwähnung in Schillers „Tell“ (V. 2.) Weltberühmtheit. Der hängende Steg existierte also gar nicht und ist das Produkt von Verwechslungen.  
Dr. H. D.

## Ferienturs

für Lehrer und Lehrerinnen, Schul- und Jugendfreunde zur Einführung in den Antialkoholunterricht Sonntag den 26. und Montag den 27. April 1925, in der Aula der Kantons-Schule Luzern.

Kursleiter: Herr Lehrer Dubs, Hinwil;  
Herr Lehrer J. Hauser, Moutathal.

### Programm.

Sonntag den 26. April, 16—19 Uhr:

1. Jugend und Alkohol. Herr Hauser.
2. Schule und Alkohol. 1. Teil. Herr Dubs.
- 19 Uhr: Nachkaffen.
- 20 Uhr: Gemütliche Unterhaltung im Hotel „Gütsch“

Montag den 27. April, 8.30—12 Uhr:

1. Schule und Alkohol. 2. Teil. Herr Dubs
2. Alkoholfreie Jugendzucht. Herr Hauser.
3. Das Kind, ein lebendiges Flugblatt. Hr. Dubs.

Nachmittags 2—4.30 Uhr:

1. Das Arbeitsprinzip im Antialkoholunterricht. Herr Dubs.
  2. Lehrprobe auf der Unterstufe. Herr Hauser.
  3. Lehrprobe auf der Oberstufe. Herr Dubs.
- Nach jedem Vortrag ist Diskussion vorgesehen.

Alle Freunde einer gediegenen, wahrhaft zeitgemäßen Jugendzucht sind zur Teilnahme an diesem kurzen Ferienturse freundlichst eingeladen, insbesondere die H. H. Geistlichkeit, Inspektoren, alle Lehrer und Lehrerinnen, sowie die Schulaufsichtsbehörden, sowohl aus dem Kanton Luzern wie aus der ganzen Innerschweiz.

Die großen, da und dort eher noch wachsenden Schädigungen des Alkoholmißbrauchs, die Lehrer und Schulbehörden nur zu oft in ihrem Wirken hemmen, drängen immer mehr, die so notwendige Aufklärung und Belehrung des Volkes über diese tiefen Schädigungen möglichst früh zu beginnen, um wenigstens die Jugend vor diesen drohenden Gefahren zu warnen und möglichst auch zu bewahren.

Immer lauter ergötzt daher der Ruf an die Schule aller Stufen, mit ihren zahlreichen Mitteln und Gelegenheiten an dieser so notwendigen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit auch nach Kräften mitzuwirken, im ureigenen Interesse wie insbesondere im Interesse der ihr anvertrauten Jugend und deren glücklicher Zukunft. Wie das sachlich und methodisch am besten geschehen kann, ohne die Schule mit vermehrter Arbeit zu belasten, wollen und sollen diese Vorträge in Kürze zeigen. Die beiden Referenten stehen im praktischen Schuldienst, sind erfahrene Erzieher und kennen sich in diesen Fragen genau aus. Herr Hauser, der Redaktor des „Jugendrot“ und des Jugendbundeskalenders, hat erst letzten Herbst in Zürich und St. Gallen mit großem Erfolg solche Konferenzen gehalten. Herr Dubs, der schon Tugende solcher Kurse gegeben, ist auch bekannt als Herausgeber des Tabellenwerkes „Veritas“. Sie lürgen daher für reiche Belehrung und Anregung. Wir bemerken auch, daß dieser Kurs in vollem Einklang mit der hoch. Erziehungsbehörde veranstaltet wird, die wünscht, daß der Kurs möglichst zahlreich besucht wird.

Wir hoffen daher auf einen starken Besuch und sind überzeugt, daß die Teilnehmer von den Darbietungen voll und ganz befriedigt werden. Die Kursleitung wird sich bemühen, auch eine Anzahl Privatlogis zur Verfügung stellen zu können, insbesondere zur Entlastung der Lehrer und Lehrerinnen, die aus der Zentralschweiz kommen. Doch wird dafür rechtzeitige Anmeldung bis zum 20. April an H. H. Präsekt Hermann, Regierungsgebäude, erbeten. Ein Kursgeld wird nicht erhoben.

Eine Anzahl der besten Schriften zum Thema: Schule und Alkohol wird zur Ansicht und zum Kauf aufgelegt.

Mit dem Ausdruck ergebener Hochachtung  
die veranstaltenden Vereine:

Luz. Kantonalverband der kathol. Abstinentsliga.  
Sektion Luzern des Schweiz. Vereins abst. Lehrer und Lehrerinnen.